RETTUNGSKONZEPT

Rettungskonzept Mongolei

Notfallplan für geführte 4×4-Selbstfahrerreisen

4×4 Experience presented by Michael Ortner | Führungsfassung für Guides und Einweisung der Teilnehmer

WICHTIG: Dieses Dokument ist eine Arbeitsvorlage. Vor Tourbeginn sind Rettungsrucksack, erreichbare Kliniken, Notfallkontakte, Wetter-/Straßenlage und örtliche Rettungswege verbindlich zu prüfen. Im Notfall hat der behördliche Rettungsdienst Vorrang.

SOFORTMASSNAHMEN – 60-SEKUNDEN-PLAN

- Eigenschutz: Fahrzeug sichern, Motoren abstellen, weitere Gefahren (Verkehr, Düne, Hang, Brand) abwehren.
- Unfallstelle absichern; lebensbedrohliche Blutung stoppen, Atmung prüfen, notwendige Erste Hilfe beginnen.
- Notruf über funktionierenden Kanal absetzen. GPS-Koordinaten, Erreichbarkeit und Verletztenzahl mitteilen.
- Rettungsteam einteilen; Zugang/Übergabepunkt vorbereiten. Verletzte nicht ohne Not bewegen.
- Anweisungen des Rettungsdienstes befolgen, Rückrufmöglichkeit offen halten, Zeiten dokumentieren.

1. NOTRUFNUMMERN

Zentraler Notruf (Polizei, Rettung, Feuerwehr): 102 (Polizei), 103 (Rettungsdienst)

Allgemeiner Notruf: 104 (Feuerwehr)

Bei fehlender Verbindung: örtlichen Guide / Polizei- oder Gendarmerieposten kontaktieren; Notruf aus dem nächsten versorgten Gebiet auslösen. Satellitentelefon vorab testen (Betreiberabhängig).

2. HILFERUF – DIE 5 W

WO? GPS-Koordinaten im Format WGS84 / Dezimalgrad (Breite, Länge), nächster Ort, Strecke, Zufahrtsweg.

WAS? Unfallart, Gefahrenlage, ggf. eingeklemmte Person, Brand, Absturz.

WIE VIELE? Betroffene und unverletzte Personen nennen.

WELCHE Verletzungen? Bewusstsein, Atmung, starke Blutung, Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung.

WARTEN auf Rückfragen! Nummer des Anrufenden, Netzart und vereinbarter Rückrufkanal nennen.

Muster-Notruf (Mongolisch/Englisch)

English: We have had an accident during a 4x4 tour in Mongolia. Our GPS coordinates are ... There are ... casualties. We need an ambulance. The nearest road access is ... My callback number is ...

3. RETTUNGSAUSRÜSTUNG & KOMMUNIKATION

Der gekennzeichnete Rettungsrucksack wird vor Tourbeginn einem bestimmten Guide-Fahrzeug zugewiesen; sein Standort und ein Ersatzstandort werden allen Teilnehmern mitgeteilt (nicht dauerhaft „letztes Fahrzeug“, falls die Kolonne anders fährt).

Rettungsrucksack: umfangreiche Verbandmittel, Druckverbände / Tourniquet für lebensbedrohliche Extremitätenblutung (nur geschult), Rettungsdecken, Schienen, Beatmungshilfe, Handschuhe, Augenspülung.

AED / Defibrillator, sofern tatsächlich mitgeführt: Funktionskontrolle und Ablaufdatum der Elektroden prüfen; Geräteansagen befolgen.

Löschmittel, Warnwesten, Stirnlampe, Signalspiegel, Kartenmaterial / Offline-Navigation, Bergungsmaterial getrennt vom Medizinrucksack.

Mobiltelefone und je nach tatsächlicher Verfügbarkeit Starlink oder Satellitentelefon (z.B. InReach, Iridium). Vor der Tour Funktion, Strom, Guthaben, Provider und Notrufwahl prüfen.

Handfunkgeräte: feste Führungs- und Notfallkanäle; Überprüfung zu Tagesbeginn. Funk ersetzt keinen externen Hilferuf.

Genügend Trinkwasser, Schattenmittel, Wärme- / Kälteschutz und Reserveenergie; in Wüsten- und Bergregionen erhöhte Reserven (bis zu 3 Tage Selbstversorgung).

4. RETTUNGSLEITUNG & ROLLEN

Einsatzleitung vor Ort: Chef-Guide; Stellvertretung: Co-Guide. Bei medizinisch fachkundigen Helfern übernimmt diese Person die medizinische Versorgung im Rahmen ihrer Qualifikation; staatliche Rettungskräfte haben nach Eintreffen Vorrang.

Rollen vorher festlegen: (A) Ersthilfe, (B) Alarmierung / Übersetzung, (C) Absicherung / Fahrzeugverkehr, (D) Treffpunkt / Rettungsweg, (E) Dokumentation und Betreuung der übrigen Gruppe.

Nur erforderliche Helfer an der Unfallstelle; übrige Gruppe an einem sicheren, lageabhängigen Sammelpunkt. Kein pauschaler Abstand, wenn dies neue Gefahren schafft. Rauchverbot am Unfallort.

Der Fahrer bleibt für sichere Fahrzeugführung und das Befolgen von Fahranweisungen verantwortlich. Die Guides koordinieren Tour, Hilfeleistung und Rettungsalarmierung; niemand garantiert eine jederzeitige Evakuierung.

5. GELÄNDE- UND EVAKUIERUNGSPLAN

Gobi-Wüste: extreme Temperaturschwankungen (–30°C bis +45°C), eingeschränkte Versorgung, keine Mobilfunkabdeckung über weite Strecken. Nur mit ortskundigem Guide, dokumentierten Kontrollpunkten und vorab geklärtem Bergungsweg.

Altai-Gebirge: steiles, unübersichtliches Gelände, Gletscherbäche, Steinschlag, keine Straßenverbindung. Täglich Positionscheck und Funkverbindung mit Base-Camp / lokalem Partner sicherstellen.

Tourvorbereitung: Tagesroute / Ausweichroute / letzte sichere Umkehrstelle / erreichbare Asphaltstraße / voraussichtliche Funklöcher / Befahrbarkeit nach Regen auf Offline-Karte vermerken. Rettungs- und Bergungswege mit dem lokalen Guide abstimmen.

Bei Unfall im Gelände zuerst örtliche Rettung alarmieren und den Fahrzeugzugang beschreiben. Rendezvous auf befahrbarer Straße vereinbaren; GPS-Koordinaten zusätzlich als Text senden.

Keine unkontrollierte Eigenrettung Schwerverletzter über Dünen oder schweres Gelände. Transportentscheidung mit medizinischem Rettungsdienst klären.

Hubschrauber-Evakuierung ist nicht zugesichert; Verfügbarkeit, Genehmigungen, Wetter, Tageslicht und Gefährdung entscheiden. Landeplatz nur auf Anweisung der Einsatzkräfte vorbereiten.

Fahrzeugbergung und Personenrettung organisatorisch trennen. Keine Kinetik-Bergung im Umfeld einer verletzten Person oder Rettungscrew.

6. MEDIZINISCHE ANLAUFSTELLEN (TOURABHÄNGIG)

Ulaanbaatar – Hauptklinik, internationale Krankenversicherung: beste Versorgung. Außerorts eingeschränkte Infrastruktur. Tourabhängig vor Abfahrt mit Ort, Telefonnummer, 24-h-Aufnahme und Fahrtweg eintragen. Bei schwerem Trauma nicht automatisch die geografisch nächste Einrichtung wählen; Ziel mit Rettungsdienst abstimmen.

7. ERSTE HILFE – TYPISCHE NOTLAGEN

Bewusstlosigkeit / Atemstillstand: Notruf, Atmung prüfen; bei fehlender normaler Atmung sofort Herzdruckmassage 100–120/min, AED verwenden wenn verfügbar; telefonische Anleitung befolgen.

Starke Blutung: direkter Druck, geeigneter Druckverband; bei lebensbedrohlicher Extremitätenblutung ggf. Tourniquet gemäß Schulung, Uhrzeit dokumentieren.

Hitzeerschöpfung / Hitzschlag: sofort kühlen, Schatten, enge Kleidung lockern; bei Verwirrtheit, Bewusstseinsstörung oder hohem Verdacht auf Hitzschlag Notruf und aggressive äußere Kühlung. Bewusstlosen nichts zu trinken geben.

Unterkühlung / Erfrierung: Betroffene aus Wind und Kälte holen, trockene Wechselkleidung, Isolierung, warme Getränke nur bei wacher Person. Erfrorene Stellen nicht einreiben oder mit Feuer auftauen.

Trauma / Überschlag: Fahrzeuge standsicher machen; Betroffene nur bei unmittelbarer Gefahr verlagern, Wirbelsäulenbewegung minimieren, vor Auskühlung schützen.

8. BESONDERE LANDESREGELN / NO-GO

Die Mongolei hat extrem abgelegene Gebiete mit kaum vorhandener Infrastruktur. In der Gobi und den Altai-Bergen kann eine Rettung mehrere Stunden bis Tage dauern. Immer Mindestausrüstung für 3 Tage Selbstversorgung mitführen.

9. KONTAKTE, DOKUMENTATION & VORAB-CHECK

4×4 Experience – Michael Ortner: +49 171 144 3884 (bei Nichterreichbarkeit SMS) | info@4x4-experience.de

Versicherungs- / Assistance-Notruf jeder Person, medizinische Angaben nur im erforderlichen Umfang, Passdaten und Notfallkontakt sind vor der Reise gesichert und zugriffsgeschützt zu hinterlegen.

[ ] Rettungsteam, Erste-Hilfe-Kompetenzen und Sprachmittlung bestimmt [ ] Medizinrucksack / AED / Feuerlöscher / Geräte geprüft und Standort bekannt

[ ] Mobilfunk und alternativer Kommunikationskanal getestet [ ] Rettungsstellen / Zufahrten / lokal zuständige Behörden tagesaktuell abgeglichen

[ ] Fahrstrecken, Sperrungen, Wetter und behördliche Freigaben geprüft [ ] Teilnehmer eingewiesen; Notfallkontakt und Versicherung geprüft

QUELLEN / OFFIZIELLE PRÜFSTELLEN

https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/mongolei-node/mongoleisicherheit

Notrufangaben und Reisehinweise überprüft am 18.11.2026. Vor jeder Abreise und nach Lageänderungen erneut prüfen.